

Bielefelderisch - Gibt's doch gar nicht! Eine soziolinguistische Untersuchung der Stadtsprache in Bielefeld

Paula Esplör (Universität Bielefeld)

Ziel der Untersuchung war es die Existenz einer Stadtsprache in Bielefeld anhand von linguistischen und soziodemografischen Variablen zu beweisen oder zu widerlegen. Die Studie umfasst ein Sprachexperiment und ein sprachbiografisches Interview, bei dem die Aussprachevarianten und die Spracheinstellung der Bielefelder*innen analysiert wurden. Das Sprachexperiment gliederte sich in zwei Teilbereiche, darunter die Einübung der Aufgabentypen und den Experimentteil mit der Bildbenennungsaufgabe und der Satzbildungsaufgabe. Die Auswahl der linguistischen Variablen zielt darauf ab, Rückschlüsse auf die Standardsprachlichkeit Bielefelds im Vergleich zu anderen norddeutschen Städten zu ziehen. Die Stichprobe der Teilnehmenden umfasst verschiedene Generationen und Stadtteile, wobei die Zusammensetzung aufgrund von Herausforderungen bei der Gewinnung von Testpersonen nur eingeschränkt repräsentativ ist.

Die Ergebnisse der Studie ermöglichten erstmals ein Bild der Sprache der Stadt Bielefeld zu zeichnen. Darüber hinaus konnte die Untersuchung der linguistischen Variablen zeigen, dass keine der untersuchten Variablen spezifisch für Bielefeld steht. Auch die Ergebnisse der Interviews verweisen auf eine niederdeutsche Prägung, zeigen aber auch dass die regionale Sprache für die meisten Bielefelder*innen keinen großen Stellenwert mehr einnimmt.